



Schulinternes Curriculum

Kunst

Sekundarstufe II

Stand: 10.10.2024

Comenius-Gymnasium Datteln

Südring 150

45711 Datteln

Tel.: 02363 3747-0

Fax: 02363 3747-22

www.comenius-gymnasium-datteln.de

info@comenius-gymnasium-datteln.de

Mitarbeitende am vorliegenden Curriculum: Lisa Clemens, Antonia Peters

Inhaltsverzeichnis

1.) RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT	3
1.1 LAGE DER SCHULE	3
1.2 SCHÜLERSCHAFT	3
1.3 FUNKTIONEN UND AUFGABEN DER FACHGRUPPE VOR DEM HINTERGRUND DES SCHULPROFILS.....	3
1.4 BEITRAG DER FACHGRUPPE ZUR ERREICHUNG DER ERZIEHUNGSZIELE DER SCHULE.....	4
1.5 VERFÜGBARE RESSOURCEN	4
2.) ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT	6
2.1 ÜBERSICHT DER UNTERRICHTSVORHABEN IN DEN JAHRGANGSSTUFEN EF – Q2	6
2.2 UNTERRICHTSVORHABEN – DETAILLIERTE UV-KARTEN - JAHRGANGSSTUFE EF.....	7
2.3 UNTERRICHTSVORHABEN – DETAILLIERTE UV-KARTEN - JAHRGANGSSTUFE Q1.....	13
2.4 UNTERRICHTSVORHABEN – DETAILLIERTE UV-KARTEN - JAHRGANGSSTUFE Q2.....	19
3.) GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT	25
4.) GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG	26
5.) LEHR- UND LERNMITTEL	29
6.) ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN	29
7.) QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION.....	30

1.) Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Das Comenius-Gymnasium Datteln liegt am nördlichen Rande des Ruhrgebietes nahe der Dattelner Innenstadt. Mit 36.000 Einwohnern ist Datteln eine mittelgroße Stadt. Durch die unmittelbare Nähe zu größeren Städten wie Dortmund, Münster, Essen und Bochum ergibt sich ein guter Zugang zu umfassenden kulturellen Angeboten.

1.2 Schülerschaft

Das Comenius-Gymnasium ist vierzünftig und wird von ungefähr 750 Schülerinnen und Schülern besucht.

Die Schülerinnen und Schüler, die sich mit Beginn der Jahrgangsstufe 5 für das Comenius-Gymnasium als weiterführende Schule entscheiden, kommen meist aus den ortsansässigen Grundschulen oder aus angrenzenden Orten.

Entsprechend dem Standorttyp 3 liegt der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in den letzten Jahren zwischen 30 und 40 Prozent.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist das Comenius-Gymnasium Inklusionsschule, wobei unterschiedliche Förderschwerpunkte ihre Berücksichtigung finden.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprofils

In Übereinstimmung mit dem Schulprofil des Comenius-Gymnasiums Datteln setzt sich die Fachgruppe Kunst das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte, kulturell gebildete Persönlichkeiten zu werden. Auch die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II sowie auf die Anforderungen eines Hochschulstudiums oder einer Berufsausbildung im künstlerisch-ästhetischen Bereich steht für die Fachgruppe besonders im Fokus.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und -planung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Die Kompetenzen im Bereich der bildnerischen Rezeption und Produktion mit dem Ziel der ästhetischen Bildung spielen dabei eine zentrale Rolle. Das Fach Kunst erfüllt dabei eine Doppelrolle: durch die künstlerische Auseinandersetzung sollen die im Schulprofil verankerten Leitgedanken wie *Selbstständigkeit*, *Eigenverantwortlichkeit*, *Demokratisierung*, *Globalisierung*, *Weltoffenheit*, *Kulturtoleranz*, *Digitalisierung* und *Gerechtigkeit* gefördert werden. Gleichzeitig gilt es, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, sich in der Welt der bildenden Kunst und der künstlerisch-kulturellen Angebote der Umgebung zu orientieren. Sie sollen in der Lage sein, mündig an künstlerischen Diskursen zu partizipieren und ohne Scheu beispielsweise museale Orte aufsuchen zu können.

Gefördert werden diese Kompetenzen durch verschiedene fachimmanent sowie fachübergreifend angelegte Unterrichtsvorhaben, aber auch durch etablierte Kooperationen mit künstlerischen Bildungseinrichtungen im Kreis und in NRW.

So kooperiert das Comenius-Gymnasium mit der Kunsthalle Recklinghausen in Bezug auf das Projekt *Artlab*, ein freiwilliges und offenes Angebot für Oberstufenschülerinnen und Schüler, die sich über Berufe im künstlerisch-ästhetischen Bereich informieren möchten. In den circa monatlich stattfindenden Treffen stellen sich Vertreter verschiedenster kreativer Berufsbilder vor.

Des Weiteren besucht das Comenius-Gymnasium jährlich mit Schülerinnen und Schülern der Oberstufe auf Einladung der TU Dortmund die Kunstsammlung NRW (K20 in Düsseldorf), um den Ort Museum als wichtigen außerschulischen Lernort kennen zu lernen.

Die verpflichtende Nutzung des Workbooks in den Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2 verfolgt zudem das Ziel, die Schülerinnen und Schüler in ihrer ganz persönlichen Auseinandersetzung mit dem Fachbereich Kunst zu bestärken.

1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Die Fachgruppe Kunst leistet konstant einen Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele des Comenius-Gymnasiums Datteln.

Im Kunstunterricht werden nicht nur durch den regelmäßigen Einsatz kooperativer Lernformen, sondern auch durch den kritischen und reflektierten Umgang mit Bildern demokratische Werte des solidarischen und respektvollen Miteinanders vermittelt, die Rassismus und Sexismus präventieren. Durch den stetigen Prozess der Auseinandersetzung mit der eigenen künstlerischen Produktion übernimmt der Kunstunterricht außerdem eine zentrale identitätsstiftende Rolle: die Förderung kreativer Kompetenzen durch die Ermöglichung ästhetischer und kultureller Bildung ist nämlich ein wichtiger Faktor der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Kunstunterricht soll zum Ort ästhetischer Erfahrungen werden, die nicht nur kognitiv reflektiert, sondern auch sinnlich erfahren werden, um einen handlungsorientierten und damit auch schülerorientierten Unterricht zu gewährleisten. Der Kunstunterricht schafft damit sowohl kreative als auch analytische Zugänge zum Unterrichtsstoff, die sich jedoch immer an klaren Kriterien orientieren. Diese Transparenz erleichtert es den Schülerinnen und Schülern, die Kunst fruchtbar mit ihrer von Bildern dominierten Lebenswirklichkeit zu verknüpfen, wodurch ihre Sozialisation positiv beeinflusst wird.

1.5 Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe Kunst kann für ihre Aufgaben verschiedene materielle Ressourcen der Schule nutzen. Die Schule verfügt über einen größtenteils stabilen Breitbandzugang. In nahezu allen Klassenräumen befinden sich zusätzlich zu den Wandtafeln Smartboards sowie Beamer. Dokumentenkameras ergänzen in vielen Räumen die Möglichkeiten der Bildwiedergabe. Für die digitale Bildbearbeitung stehen

Computerarbeitsplätze mit einem Fotoshoppingprogramm zur Verfügung. Inzwischen verfügen alle Lernenden über ein von der Stadt gestelltes Ipad, welches eine Vielfalt weiterer nutzbarer medialer Ressourcen mit sich gebracht hat.

Die Fachschaft Kunst kann momentan zwei Fachräume nutzen, besonders stolz ist sie auf den großen und lichtdurchfluteten Zeichensaal im Hauptgebäude. Dieser ist mit seinen großen Fenstern und Lichtkuppeln sehr gut für zeichnerische Arbeiten geeignet. In der direkten Nähe zum Zeichensaal ist eine Tiefdruckwerkstatt entstanden. Die große Tiefdruckpresse kann jetzt wieder vollumfänglich genutzt werden. Die räumliche Trennung ermöglicht Druckvorgänge, ohne dass diejenigen Schüler, die noch ihre Arbeiten zum Drucken vorbereiten, durch Gerüche belästigt werden. Zur Ausstellung der Schülerwerke stehen neue feuerfeste Ausstellungskästen zur Verfügung.

2.) Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Übersicht der Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen EF-Q2

Jahrgangsstufe EF		
1. UV	<i>Plastik zwischen Abstraktion und Figuration</i> – Schrittweise Erschließung der Frage „Was ist Kunst?“ anhand der Analyse skulpturaler und plastischer Ausdrucksformen sowie praktischer Erprobung selbiger.	Plastik
2. UV	<i>Das Porträt: Das Bildnis des Selbst als Spiegel der Seele</i> – Analyse der Entwicklung des Genres des Porträts in der Kunstgeschichte und verschiedener Porträtgattungen und -typen unter besonderer Beachtung mehrerer Positionen des Künstlerselbstporträts mit dem Ziel der Gestaltung eines Selbstporträts.	Mixed-Media (Malerei) ggf. Fotografie
3. UV	<i>Studium der Dinge</i> – Analyse der Entwicklung des Genres des Stillebens in der Kunstgeschichte und verschiedener Stillebengattungen und -typen unter besonderer Beachtung des (barocken) Vanitasstillebens und biografischen Stillebens mit dem Ziel der grafischen (und fotografischen) Auseinandersetzung durch die naturalistische Gestaltung von Stilleben	Zeichnung, Fotografie
4. UV	<i>Körper im Bewegtbild zwischen Fiktion, Bild und Wirklichkeit</i> – Erprobung videografischer Narration in Kleingruppen zum Thema Wirkkraft der Kunst.	Film
Jahrgangsstufe Q1		
1. UV	<i>Satirische Sittenmalerei</i> – Analyse der christlichen Thematik und Motive in Peter Bruegels d. Ä. allegorischen Wimmelbildern verkehrter, grotesker Welten mit dem Ziel der Erarbeitung eigener Zugänge zu christlich geprägten Moralvorstellungen innerhalb grafischer Gestaltungen	Zeichnung, Druckgrafik
2. UV	<i>Allegorische Alltagsszenen</i> – Analyse Peter Bruegels d. Ä. Darstellungen des einfachen Volkes innerhalb bäuerlicher Szenen oder Landschaften zur Einsicht in die gesellschaftliche Bedingtheit von Kunst und malerischen Erprobung der Genremalerei	Malerei
3. UV	„Die Wahrheit ausdrücken, die Tatsache berichten und ‚in die Lüge eine Bresche schlagen‘“ (Fotografie plus Dynamit 2020: 8) – selbst benannte Aufgaben des Künstlers John Heartfield . Erarbeitung des Prinzips der Fotomontage als Mittel der Dekonstruktion und Konstruktion politischer sowie gesellschaftlicher Kontexte.	Collage, Druckgrafik
4. UV	<i>Zeichnen für den Augenblick</i> – Facettenreichtum als gestalterischer Ausgangspunkt zur Erarbeitung der zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren in den Werken William Kentridges als Künstler der Gegenwart. Zugleich Analyse von Zufallsstrukturen und Fragmenten der Wirklichkeit zum neuen Ganzen als Spiegel von Träumen, Wünschen, Hoffnungen und Ängsten.	Film, Raum-Installationen, Kohlezeichnung

Jahrgangsstufe Q2		
1. UV	„Insgesamt ein Oeuvre von stupender Dichte“ (K20 2005: 10) – Erarbeitung der multireferentiellen und multimedialen Auseinandersetzung Rebecca Horns mit dem Menschen als (emotionales) Wesen und seiner Verortung in Raum und Zeit mit dem Erkenntnisziel der gesellschaftlichen Bedingtheit von Körper-Raum-Gefügen	Performances, Skulptur, skulpturale Raum-Installationen
2. UV	<i>Grenzüberschreitungen in und mit grafischen Verfahren</i> – Erprobung experimenteller grafischer Verfahren, Spiel mit der Abstraktion, Ausloten der Grenzen der Grafik durch Mixed-Media-Verfahren und gattungsübergreifendes Arbeiten (Fotoübermalungen, Film) in Anlehnung an Rebecca Horn	Zeichnungen, Fotoübermalungen, (Film)
3. UV	Thomas Struth: <i>„The photographic work of Thomas Struth oscillates between documentation and interpretation, between social study and psychological reading“</i> (Dr. Eva-Maria Fahrner-Tutsek) – Analyse der nüchternen Sachlichkeit in Struths fotografischem Blick mit dem Ziel der Erarbeitung einer eigenen fotografischen Haltung zur Wirklichkeit	Fotografie
4. UV	<i>Express yourself</i> - Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit am Beispiel der expressionistischen Portraitmalerei	Malerei

2.2 Unterrichtsvorhaben – Detaillierte UV-Karten - Jahrgangsstufe EF

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe EF	
Plastik zwischen Abstraktion und Figuration – Schrittweise Erschließung der Frage „Was ist Kunst?“ anhand der Analyse skulpturaler und plastischer Ausdrucksformen sowie praktischer Erprobung selbiger.	
Zeitbedarf geplant: ein Quartal	tatsächlich: ein Quartal
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt.: EF	1. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 & IF2
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. II Gymnasium ¹)	
IF 1: Bildgestaltung - Elemente der Bildgestaltung/ Bilder als Gesamtgefüge Kompetenzbereich Produktion	

¹ gemäß: Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2014): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Frechen: Ritterbach Verlag.

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten,
- beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktische Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen).

IF 2: Bildkonzepte - Bildstrategien/ Bildkontexte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,
- beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen,
- erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen

vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche <small>(Festlegung durch die Fachkonferenz)</small>	Anregungen zur Umsetzung <small>(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)</small>
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • vor allem grafische Gestaltungsmittel, ggfs. auch Mischtechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Draht, Papier, Kleister, Klebeband, Wolle, Seife, Steine, Ton, Fimo etc.
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Epochenüberblick • Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Herangehensweisen (Beispielsweise: David-Darstellungen im Wandel der Zeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Claes Oldenburg • Tobias Rehberger • Rachel Whiteread • Fischli/Weiss („Plötzlich diese Übersicht“) • Michelangelo • Donatello • Bernini
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Strukturskizze • Deutungshypothese 	<ul style="list-style-type: none"> • Analysevokabular zur Arbeit mit dreidimensionalen Werken • Erprobung plastischer Gestaltungsmittel
Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> • kleinere Übungen zur Raumgestaltung und -wahrnehmung (GPÜs)
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbewertung anhand von gemeinsamen Bewertungsgesprächen in Kleingruppen mit allen Exemplaren durchführen (Bewertungstabelle mit den vereinbarten Kriterien gemeinsamen füllen)
Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • etc. (-> Siehe Kapitel <i>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • mögliche gestaltungspraktische Aufgaben: • Großformatige Plastik/Skulptur in Kleingruppen (Einzelnoten: Prozess) • Umgestaltung (Schule) durch kleine dreidimensionale Eingriffe – Künstlerische Interventionen im schulischen Raum

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe EF Das Porträt: <i>Das Bildnis des Selbst als Spiegel der Seele</i> – Analyse der Entwicklung des Genres des Porträts in der Kunstgeschichte und verschiedener Porträtgattungen und -typen unter besonderer Beachtung mehrerer Positionen des Künstlerselbstporträts mit dem Ziel der Gestaltung eines Selbstporträts	
Zeitbedarf geplant: ein Quartal	tatsächlich: ein Quartal
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt.: EF	1. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 & IF2
Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. II Gymnasium)</small>	
IF 1: Bildgestaltung - Elemente der Bildgestaltung/ Bilder als Gesamtgefüge Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. 	
Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, 	

- beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

IF 2: Bildkonzepte - Bildstrategien/ Bildkontexte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,
- dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,
- benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen,
- erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Mixed-Media Technik (Malerische Ergänzung, Collage) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fotografie, Zeitschriften • Bleistift • Acrylfarbe, Bildträger, Pinsel
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Porträts der gesamten Kunstgeschichte mit dem Fokus auf Neuzeit und Moderne 	<ul style="list-style-type: none"> • Rembrandt • Albrecht Dürer • Egon Schiele • Edvard Munch • Frieda Kahlo • Andy Warhol
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Strukturskizze • Deutungshypothese 	<ul style="list-style-type: none"> • ausführliche Bildanalyse (bspw. Selbstporträts der Kunstgeschichte wie Albrecht Dürers „Selbstbildnis im Pelzrock“) • Fokussierung auf die Selbstinszenierung der jeweiligen Künstler
Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> • kleinere malerische Übungen (GPÜs)

Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbewertung anhand von gemeinsamen Bewertungsgesprächen in Kleingruppen mit allen Exemplaren durchführen (Bewertungstabelle mit den vereinbarten Kriterien gemeinsamen füllen)
Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • etc. (-> Siehe Kapitel <i>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • mögliche gestaltungspraktische Aufgaben: • malerisches Selbstportrait mit hohem Grad der Abstraktion, beispielsweise durch Tonwerttrennung • ggf. fotografische Neuinszenierung verschiedener Selbstporträts der Kunstgeschichte

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe EF	
Das Stilleben: <i>Vom Studium der Dinge</i> – Analyse der Entwicklung des Genres des Stillebens in der Kunstgeschichte und verschiedener Stillebengattungen und -typen unter besonderer Beachtung des (barocken) Vanitasstillebens und biografischen Stillebens mit dem Ziel der grafischen (und fotografischen) Auseinandersetzung durch die naturalistische Gestaltung von Stilleben	
Zeitbedarf geplant: ein Quartal	tatsächlich: ein Quartal
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt.: EF	2. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 & IF2
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. II Gymnasium ²)	
IF 1: Bildgestaltung - Elemente der Bildgestaltung/ Bilder als Gesamtgefüge Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, 	

² gemäß: Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2014): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Frechen: Ritterbach Verlag.

- entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,
- beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,
- analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,
- beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,
- beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

IF 2: Bildkonzepte - Bildstrategien/ Bildkontexte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Gestaltungen mit abbildhaften Darstellungsformen,
- entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche gezielte Bildstrategien,
- benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen,
- erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche <small>(Festlegung durch die Fachkonferenz)</small>	Anregungen zur Umsetzung <small>(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)</small>
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • vor allem grafische Gestaltungsmittel, ggfs. auch Mischtechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Bleistift • Handykamera
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Epochenüberblick • Barockes Vanitasstillleben 	<ul style="list-style-type: none"> • David Bailly • Pieter Claesz

	<ul style="list-style-type: none"> • Samuel van Hoogstraten • Isabel Quintanilla • Jorinde Voigt
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Strukturskizze • Deutungshypothese 	<ul style="list-style-type: none"> • ausführliche Bildanalyse • Erprobung grafischer Gestaltungsmittel • Techniken naturalistischen Zeichnens: Fokus auf das Erzeugen eines hohen Ikonizitätsgrades
Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> • kleinere zeichnerische Übungen (GPÜs)
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbewertung anhand von gemeinsamen Bewertungsgesprächen in Kleingruppen mit allen Exemplaren durchführen (Bewertungstabelle mit den vereinbarten Kriterien gemeinsamen füllen)
Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • etc. (-> Siehe Kapitel <i>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • mögliche gestaltungspraktische Aufgaben: • Biografisches Stillleben • fotografisches Vanitasstillleben

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe EF Körper im Bewegtbild zwischen Fiktion, Bild und Wirklichkeit – Erprobung videografischer Narration in Kleingruppen zum Thema Wirkkraft der Kunst.	
Zeitbedarf geplant: ein Quartal	tatsächlich: ein Quartal
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt.: EF	2. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 & IF2
Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. II Gymnasium³)</small>	

³ gemäß: Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2014): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Frechen: Ritterbach Verlag.

IF 1: Bildgestaltung - Elemente der Bildgestaltung/ Bilder als Gesamtgefüge

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,
- variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen,
- entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen,
- beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.

IF 2: Bildkonzepte - Bildstrategien/ Bildkontexte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,
- entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,
- erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • vor allem cineastische Gestaltungsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Kamera und Videofunktion (Ipad) • Umgang mit Requisiten und Kostüm
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Einblick in das Genre Kurzfilm • Medium Film als künstlerisches Medium 	<ul style="list-style-type: none"> • Sebastian Winkels
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Percept 	<ul style="list-style-type: none"> • Analysevokabular zur Arbeit mit filmischen Werken

<ul style="list-style-type: none"> • Deutungshypothese 	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung filmischer Gestaltungsmittel • Storyboard • Moodboard
Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> • kleinere Übungen zur narrativen Gestaltung von Bild / Bildfolgen (GPÜs)
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbewertung anhand von gemeinsamen Bewertungsgesprächen in Kleingruppen mit allen Exemplaren durchführen (Bewertungstabelle mit den vereinbarten Kriterien gemeinsamen füllen) • Verleihung eines Stufenfilmpreises vor geladenem Publikum
Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • etc. (-> Siehe Kapitel <i>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • mögliche gestaltungspraktische Aufgaben: • Gruppenarbeit: Kurzfilmproduktion (Einzelnote: Prozess)

2.3 Unterrichtsvorhaben – Detaillierte UV-Karten - Jahrgangsstufe Q1

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe Q1 <i>Satirische Sittenmalerei</i> – Analyse der christlichen Thematik und Motivik in Peter Bruegels d. Ä. allegorischen Wimmelbildern verkehrter, grotesker Welten mit dem Ziel der Erarbeitung eigener Zugänge zu christlich geprägten Moralvorstellungen innerhalb grafischer Gestaltungen	
Zeitbedarf geplant: das erste Quartal	tatsächlich: das erste Quartal
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt.: Q1	1. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 & IF2
Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. II Gymnasium)</small>	
IF 1: Bildgestaltung - Elemente der Bildgestaltung/ Bilder als Gesamtgefüge	

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten,
- beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,
- überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

IF 2: Bildkonzepte - Bildstrategien/ Bildkontexte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,

- gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit um Adressaten,
- vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen,
- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • vor allem grafische Gestaltungsmittel, ggfs. auch Mischtechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Bleistift, Fineliner, Tuschestift, Kohle • Radiernadel (Kaltnadelradierung) • Schere, Bildmaterial
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Peter Bruegel d. Ä. • Niederländische Renaissance → humanistische Weltsicht innerhalb der Renaissance • Manierismus • Genrezuordnungen (Landschaftsmalerei, Wimmelbild, niederländisches Bauerngenre) 	<ul style="list-style-type: none"> • Thematik und Motivik: → christlich: Todsünden, Tugenden, Sprichwörter → Darstellung des bäuerlichen Lebens → Jahreszeitendarstellung innerhalb des Landschaftsgenres • Vergleich zwischen Bruegel und seinem Vorbild Hieronymus Bosch (unter den Aspekten Wimmelbild und christliche Motivik bzw. Thematik)
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Strukturskizze • Deutungshypothese • grafische Gestaltungsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • ausführliche Bildanalyse (bspw. anhand der bekannten Werke „Die sieben Todsünden“, „Bauernhochzeit“ und „Die Jäger im Schnee“) • Fokussierung auf die Gestaltung der Bildfläche (Tiefenräumlichkeit, Bildausschnitt, Staffelung etc.) • ggf. Durchführen einer Kaltnadelradierung • Fokus auf das Erzeugen eines hohen Ikonizitätsgrades durch versch. Schraffuren (mithilfe von Tusche oder innerhalb einer Radierung)

Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> • kleinere zeichnerische oder druckgrafische Übungen
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbewertung anhand von gemeinsamen Bewertungsgesprächen in Kleingruppen mit allen Exemplaren durchführen (Bewertungstabelle mit den vereinbarten Kriterien gemeinsamen füllen)
Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Workbook • etc. (-> Siehe Kapitel <i>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • eine an Bruegels Wimmelbilder angelehnte Zeichnung oder Druckgrafik zu den sieben Todsünden oder zu Sprichwörtern • eine Collage zu aktuellen gesellschaftlichen Missständen entwerfen

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe Q1 <i>Allegorische Alltagsszenen</i> – Analyse Peter Bruegels d. Ä. Darstellungen des einfachen Volkes innerhalb bäuerlicher Szenen oder Landschaften zur Einsicht in die gesellschaftliche Bedingtheit von Kunst und malerischen Erprobung der Genremalerei	
Zeitbedarf geplant: das zweite Quartal	tatsächlich: das zweite Quartal
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt.: Q1	1. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 & IF2
Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. II Gymnasium)</small>	
IF 1: Bildgestaltung - Elemente der Bildgestaltung/ Bilder als Gesamtgefüge Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des 	

Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

IF 2: Bildkonzepte - Bildstrategien/ Bildkontexte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit um Adressaten,
- vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen,
- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche <small>(Festlegung durch die Fachkonferenz)</small>	Anregungen zur Umsetzung <small>(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)</small>
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • vor allem malerische Gestaltungsmittel, ggfs. auch Mischtechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Bleistift • Acrylfarbe, Malgrund, Pinsel
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Peter Bruegel d. Ä. • Niederländische Renaissance → humanistische Weltsicht innerhalb der Renaissance • Manierismus • Genrezuordnungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Thematik und Motivik: → christlich: Todsünden, Tugenden, Sprichwörter → Darstellung des bäuerlichen Lebens → Jahreszeitendarstellung innerhalb des Landschaftsgenres

(Landschaftsmalerei, Wimmelbild, niederländisches Bauerngenre)	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich zwischen Bruegel und seinem Vorbild Hieronymus Bosch (unter den Aspekten Wimmelbild und christliche Motive bzw. Thematik)
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Strukturskizze • Deutungshypothese • malerische Gestaltungsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • ausführliche Bildanalyse (bspw. anhand der bekannten Werke „Die sieben Todsünden“, „Bauernhochzeit“ und „Die Jäger im Schnee“) • Fokussierung auf die Gestaltung der Bildfläche (Tiefenräumlichkeit, Bildausschnitt, Staffelung etc.) • Fokus auf das Erzeugen eines höheren Ikonizitätsgrades durch malerische Mischtechniken
Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> • kleinere malerische Übungen
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbewertung anhand von gemeinsamen Bewertungsgesprächen in Kleingruppen mit allen Exemplaren durchführen (Bewertungstabelle mit den vereinbarten Kriterien gemeinsam füllen)
Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Workbook • etc. (-> siehe Kapitel <i>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • eine an Bruegels Landschaftsbilder (insb. Jahreszeitendarstellungen) angelehnte, großformatige Landschaftsmalerei • malerische Darstellung von Alltagsszenen des 21. Jahrhunderts

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe Q1 <i>„Die Wahrheit ausdrücken, die Tatsache berichten und ‚in die Lüge eine Bresche schlagen‘“ (Fotografie plus Dynamit 2020: 8) – selbst benannte Aufgaben des Künstlers John Heartfield. Erarbeitung des Prinzips der Fotomontage als Mittel der Dekonstruktion und Konstruktion politischer sowie gesellschaftlicher Kontexte zu Beginn des 20. Jahrhunderts.</i>	
Zeitbedarf geplant: das dritte Quartal	tatsächlich: das dritte Quartal

Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt.: Q1	2. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 & IF2
Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. II Gymnasium)</small>	
<p>IF 1: Bildgestaltung - Elemente der Bildgestaltung/ Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, • erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, • beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. <p>IF 2: Bildkonzepte - Bildstrategien/ Bildkontexte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p>	

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,
- beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit um Adressaten,
- erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst,
- analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche <small>(Festlegung durch die Fachkonferenz)</small>	Anregungen zur Umsetzung <small>(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)</small>
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Collage und ggfls. Fotomontage 	<ul style="list-style-type: none"> • Bleistift, Fineliner • Schere, Bildmaterial, Fotografien, Karton, Acryl etc. • Klebeband • ggfls. Druckgrafik
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • John Heartfield 	<ul style="list-style-type: none"> • weitere Dadaisten und Surrealisten wie bspw. Marcel Duchamp, Georg Grosz, Raoul Hausmann, Max Ernst,

	<p>Hannah Höch, Man Ray, Kurt Schwitters / Salvador Dali, Rene Magritte, Joan Miro oder Pablo Picasso</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit des Exkurses zu Kunst im urbanen Raum: Banksy, Blek le Rat
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Strukturskizze • Deutungshypothese • Materialsammlungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausführliche Bildanalyse (bspw. anhand „Adolf, der Übermensch: Schluckt Gold und redet Blech“ (1932), „Wer Bürgerblätter liest wird blind und taub. Weg mit den Verdummungsbandagen!“ (1930) und „Hakenkreuzottern. Sie winden sich und drehen sich nennen sich deutsche Richter“ (1933)) • Fokus auf die politische Bedeutungsebene künstlerischen Schaffens
<p>Diagnose</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kleinere zeichnerische, videografische oder collagierende Übungen • kombinatorische und verfremdende Übungen
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbewertung anhand von gemeinsamen Bewertungsgesprächen in Kleingruppen mit allen Exemplaren durchführen (Bewertungstabelle mit den vereinbarten Kriterien gemeinsamen füllen)
<p>Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Workbook • etc. (-> Siehe Kapitel <i>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • eine Collage, die die weltlichen Erfahrungen mit Fake News oder Deepfakes in den Fokus rücken • die Zeichnung einer surrealistischen Traumlandschaft unter Zuhilfenahme von Collagematerial

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe Q1

Zeichnen für den Augenblick – Facettenreichtum als gestalterischer Ausgangspunkt zur Erarbeitung der zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren in den Werken William Kentridges als Künstler der Gegenwart. Zugleich Analyse von Zufallsstrukturen und Fragmenten der Wirklichkeit zum neuen Ganzen als Spiegel von Träumen, Wünschen, Hoffnungen und Ängsten.

Zeitbedarf geplant: das vierte Quartal	tatsächlich: das vierte Quartal
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt.: Q1	2. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 & IF2
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. II Gymnasium)	
<p>IF 1: Bildgestaltung - Elemente der Bildgestaltung/ Bilder als Gesamtgefüge</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. <p>IF 2: Bildkonzepte - Bildstrategien/ Bildkontexte</p>	

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,
- beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit um Adressaten,
- erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst,
- analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche <small>(Festlegung durch die Fachkonferenz)</small>	Anregungen zur Umsetzung <small>(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)</small>
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • vor allem Mischtechniken und neue Arten des künstlerischen Ausdrucks (Kurzfilm), ggfs. auch Grafik (Arbeit mit Kohle) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kohle, Graphitstift, Pastellkreiden • Trickfilm/Stop-Motion-Film, Reproduktiv • Video, Bildbearbeitungsprogramm
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • William Kentridge 	<ul style="list-style-type: none"> • Kara Walker, Francisco de Goya (Caprichos)

Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Strukturskizze • Deutungshypothese 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausführliche Bildanalyse (bspw. anhand „World on its Hind Legs“; „Felix in Exile“; „Johannesburg, 2nd Greatest City after Paris“, „The Head and the Load“)
Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> • kleinere zeichnerische, fotografische oder videografische Übungen
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbewertung anhand von gemeinsamen Bewertungsgesprächen in Kleingruppen mit allen Exemplaren durchführen (Bewertungstabelle mit den vereinbarten Kriterien gemeinsamen füllen)
Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Workbook • etc. (-> Siehe Kapitel <i>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Filmproduktion und Nachbearbeitung • Trickfilm (Kohlezeichnungen) • ggfls. eine Performance (Auseinandersetzung mit aktuellen, politischen Geschehnissen)

2.4 Unterrichtsvorhaben – Detaillierte UV-Karten - Jahrgangsstufe Q2

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe Q2 „Insgesamt ein Oeuvre von stupender Dichte“ (K20 2005: 10) – Erarbeitung der multireferentiellen und multimedialen Auseinandersetzung Rebecca Horns mit dem Menschen als (emotionales) Wesen und seiner Verortung in Raum und Zeit mit dem Erkenntnisziel der gesellschaftlichen Bedingtheit von Körper-Raum-Gefügen	
Zeitbedarf geplant: das gesamte Halbjahr	tatsächlich: ein Quartal
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt.: Q1	1. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 & IF2
Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. II Gymnasium)</small>	
IF 1: Bildgestaltung - Elemente der Bildgestaltung/ Bilder als Gesamtgefüge Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. 	

- Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

IF 2: Bildkonzepte - Bildstrategien/ Bildkontexte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit um Adressaten,
- erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche <small>(Festlegung durch die Fachkonferenz)</small>	Anregungen zur Umsetzung <small>(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)</small>
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • vor allem Materialien, mit denen man dreidimensionale Gebilde gestalten kann 	<ul style="list-style-type: none"> • Knete -> bspw. für Gestaltungspraktische Übungen zur Vorbereitung Gestaltungspraktischer Leistungsaufgaben • Seife -> bspw. für kleine Skulpturen (ggf. als Übung oder um diese Skulpturen in größere Environments/Installationen zu integrieren) • Federn, Bänder, Stoff, Leder, Drähte, Kabel, Pfeifenreiniger,

	<p>Pappmaché etc. -> bspw. für Körperextensionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Papier, Pappe, Beton, Draht, Glas, Gips, Fundstücke etc. -> bspw. für die kinetischen Skulpturen
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenwart • Rebecca Horn 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückbezüge zum Expressionismus und zum Dadaismus (Max Ernst, Hannah Höch etc.) herstellen • Duchamp und andere Ready-Made-Künstler als Vorbilder Horns thematisieren • Arte Povera als Beispiel für den Umgang mit Material bzw. das Generieren künstlerischer Werke • Joseph Beuys als Vorbild Horns • weitere kinetisch arbeitende Künstler (Alexander Calder, Jean Tinguely) • weitere Performance-Künstler
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Strukturskizze • Deutungshypothese 	
<p>Diagnose</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptzeichnungen • kleinere plastische Übungen (Zweckentfremdung von Gegenständen, Knetenskulpturen etc.)
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • bspw. Leistungsbewertung anhand von gemeinsamen Bewertungsgesprächen in Kleingruppen mit allen Exemplaren durchführen (Bewertungstabelle mit den vereinbarten Kriterien gemeinsamen füllen)
<p>Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Workbook • etc. (-> Siehe Kapitel <i>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • bspw. Gestaltung einer Körperextension (dreidimensionales Gebilde zur Erweiterung des eigenen Körpers) und ggf. Performance-Auftritt damit gestalten • bspw. Seifenskulptur entwerfen und/oder in eine größere Installation/ in ein Environment einbinden

	<ul style="list-style-type: none">• bspw. eigene (kinetische) Skulptur (aus einem Materialmix) entwerfen
--	--

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe Q2

Grenzüberschreitungen in und mit grafischen Verfahren – Erprobung experimenteller grafischer Verfahren, Spiel mit der Abstraktion, Ausloten der Grenzen der Grafik durch Mixed-Media-Verfahren und gattungsübergreifendes Arbeiten (Fotoübermalungen, Film) in Anlehnung an **Rebecca Horn**

Zeitbedarf geplant:
das gesamte Halbjahr

tatsächlich: ein Quartal

Klasse/ Kursart:
Verortung des UV in der JgSt.: Q1

1. Halbjahr

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 & IF2

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. II Gymnasium)

IF 1: Bildgestaltung - Elemente der Bildgestaltung/ Bilder als Gesamtgefüge

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten,
- beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,
- überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des

Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

IF 2: Bildkonzepte - Bildstrategien/ Bildkontexte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit um Adressaten,
- vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen,
- erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche <small>(Festlegung durch die Fachkonferenz)</small>	Anregungen zur Umsetzung <small>(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)</small>
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Zeichenmaschinen und Zufallsverfahren (div. Materialien) • durch den Einsatz des Körpers entstandene abstrakte Zeichnungen 	<ul style="list-style-type: none"> • bspw. das Werk „Blumonday Strip“ • bspw. die Zeichenserie “Bodylandscapes” • versch. Arten zufällige grafische Muster zu produzieren (Zeichenmaschinen, bspw. Windgesteuert o.Ä.),

	<p>ggf. Bezug zu Action Paintings (Pollock)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tusche, Aquarell, Pastellkreiden
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • u. A. Rebecca Horn • Gegenwart 	<ul style="list-style-type: none"> • Jean Tinguely • Robert Balke • Heinrich Heidersberger • Jackson Pollock
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Strukturskizze • Deutungshypothese 	
<p>Diagnose</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zeichnerische Übungen und Materialerfahrungen
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • bspw. Leistungsbewertung anhand von gemeinsamen Bewertungsgesprächen in Kleingruppen mit allen Exemplaren durchführen (Bewertungstabelle mit den vereinbarten Kriterien gemeinsamen füllen)
<p>Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Workbook • etc. (-> Siehe Kapitel <i>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • bspw. Entwicklung einer Zeichenmaschine • bspw. Kombination aus abstraktem und naturalistischen Zeichnen (unter Verwendung verschiedenster Zeichentechniken) • bspw. Übermalung fotografischer Produkte

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe Q2
Thomas Struth: „*The photographic work of Thomas Struth oscillates between documentation and interpretation, between social study and psychological reading*“ (Dr. Eva-Maria Fahrner-Tutsek) – Analyse der nüchternen Sachlichkeit in Struths fotografischem Blick mit dem Ziel der Erarbeitung einer eigenen fotografischen Haltung zur Wirklichkeit

Zeitbedarf geplant: das gesamte Halbjahr	tatsächlich: das gesamte Halbjahr
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt.: Q1	2. Halbjahr
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 & IF2

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. II Gymnasium)

IF 1: Bildgestaltung - Elemente der Bildgestaltung/ Bilder als Gesamtgefüge

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)..

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität,
- erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten,
- beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen

(u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),

- erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,
- überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

IF 2: Bildkonzepte - Bildstrategien/ Bildkontexte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
- vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche <small>(Festlegung durch die Fachkonferenz)</small>	Anregungen zur Umsetzung <small>(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)</small>
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • fotofähige Geräte (Handys, Kameras etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Handys, Tablets, (Sofortbild-)Kameras etc.

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Thomas Struth 	<ul style="list-style-type: none"> • Bernd und Hilla Becher als Lehrer Struths • Wolfgang Tillmanns u.A. als alternative fotografische Positionen • die Geschichte der Fotografie
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Strukturskizze • Deutungshypothese 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausführliche Werkanalysen (bspw. der „Museumsbilder“-Serie oder der „Unconscious Places“...)
Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> • kleinere fotografische Übungen (bspw. spielerische Umsetzung gezielter fotografischer Gestaltungsmittel, bspw. Massenverteilung, Beleuchtung, Schärfe, Perspektive etc.)
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbewertung anhand von gemeinsamen Bewertungsgesprächen in Kleingruppen mit allen Exemplaren durchführen (Bewertungstabelle mit den vereinbarten Kriterien gemeinsamen füllen)
Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Workbook • etc. (-> Siehe Kapitel <i>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung einer Foto-Serie zum Thema Urbane Orte/Industrie

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe Q2

Express yourself - Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit am Beispiel der expressionistischen Portraitmalerei

Zeitbedarf geplant:
das gesamte Halbjahr

tatsächlich: das gesamte Halbjahr

Klasse/ Kursart:
Verortung des UV in der JgSt.: Q1

2. Halbjahr

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 & IF2

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. II Gymnasium)

IF 1: Bildgestaltung - Elemente der Bildgestaltung/ Bilder als Gesamtgefüge

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht
- realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild.

IF 2: Bildkonzepte - Bildstrategien/ Bildkontexte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken
- variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen
- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen
- erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.

- vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte

Absprachen hinsichtlich der Bereiche <small>(Festlegung durch die Fachkonferenz)</small>	Anregungen zur Umsetzung <small>(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)</small>
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Acrylfarbe 	<ul style="list-style-type: none"> • Leinwände, versch. Maluntergründe (Malkarton, Pappen, persönliche Gegenstände etc.) • Malkreiden, Acrylmarker etc. ebenfalls denkbar
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Expressionismus 	<ul style="list-style-type: none"> • August Macke, Alexej von Jawlenski, Ernst-Ludwig-Kirchner, Marianne von Werefkin, Edvard Munch
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Percept • Strukturskizze • Deutungshypothese 	<ul style="list-style-type: none"> • vielfältige Verfahren der Bildzüge, werkinterne und werkexterne Bildanalyse, Erarbeitung fachwissenschaftlicher Texte (kunsthistorisch), Wiederholung Farbtheorie bzw. Farbenlehre, Präsentation eigener künstlerischer Produkte, Ausstellungsgestaltung
Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> • Übungen zum Pinselduktus und zur Farbmischung bzw. Farbanordnung; Erprobung malerischer, d.h. flächenhafte Bildgestaltungen
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> • Meisterschule, Maleriewettbewerb (im Rahmen einer gemeinsamen Ausstellung)
Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Workbook • etc. (-> Siehe Kapitel <i>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Portraitmalerei in Acryl: Vertiefung Malerei, naturnahe Portraits oder expressionistisch verfremdete Portraits

3.) Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, sich zu selbstständigen, eigenverantwortlichen, selbstbewussten, sozial kompetenten und engagierten Persönlichkeiten zu entwickeln.

1. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe und verstärkt in den Klassen des *Gemeinsamen Lernens* Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
2. Mithilfe geeigneter Lernarrangements sollen das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert werden.
3. Auf die lebensweltlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler abgestimmte Problemstellungen sollen diese Lernprozesse unterstützen und strukturieren.
4. Die Schülerinnen und Schüler werden daher in die Planung der Unterrichtsgestaltung soweit möglich einbezogen und diese wird gemeinsam mit ihnen evaluiert.
5. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
6. Die Unterrichtsgestaltung ist dabei grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
7. Angesichts der aktuellen Herausforderungen vermittelt der Unterricht mithilfe eines integrativen Ansatzes einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft neben der Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen auch die private Mediennutzung, vor allem deren kritische Reflexion.
8. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe I wesentliche Beiträge zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, die die Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion der Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit umfassen. Diese Reflexion findet auf fachlicher Ebene in der Auseinandersetzung mit gestaltungspraktischen Arbeiten, in denen die Schüler ihre individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen einbringen können, statt. Damit erlangen die Schüler ein Bewusstsein für die persönliche und gesellschaftliche Bedeutung von Kunst und ihre Aus-

einandersetzung mit individuellen und sozialen Themen innerhalb der Kunstszene. Insofern umfassen die Aufgaben des Faches Kunst über seine im engeren Sinne fachlichen Gegenstände hinaus die Weiterentwicklung ästhetischer Wahrnehmung und ethischer Haltungen, die sich vielfach nicht in wahrnehmbaren Kompetenzmerkmalen spiegeln und sich weitgehend einer standardisierten Überprüfung entziehen. Insofern ist ein ausgewogenes und für die Schüler transparentes Verhältnis von bewertungsrelevanten und bewertungsfreien Unterrichtsanteilen besonders wichtig.

Mit dieser - fachliche Kompetenzen übergreifenden - Orientierung richten sich die Ziele des Faches Kunst auf die Entwicklung

- eines fundierten Verständnisses der Künstler und deren Werke, auch aus unterschiedlichen kulturellen und historischen Zusammenhängen,
- einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung malerischer und grafischer Werke sowie eines Bewusstseins ihrer Mehrdeutigkeit,
- des Wissens über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz durch Nutzung der Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler,
- der Fähigkeit, adressaten-, intentions- und situationsangemessen sowie bildungssprachlich angemessen zu sprechen und zu schreiben,
- eines kritisch-reflektierten Umgangs mit Informationsdarbietung und Wirklichkeitsvermittlung durch Medien und - darauf aufbauend - reflektierter Fähigkeiten zur Nutzung digitaler Medien,
- der Fähigkeit zu einem ausgewogenen Urteil und einer ethisch fundierten Haltung durch die Auseinandersetzung mit gestaltungspraktischen, bildnerischen und architektonischen Medien auf Grundlage der Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie,

Der Kunstunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen in unterschiedlichen Inhaltsfeldern.

Gemäß dem Bildungsauftrag des Gymnasiums leistet das Fach Kunst einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln. Indem die Arbeit im Kunstunterricht thematisch an die lebensweltlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler anknüpft, unterstützt sie über den herausfordernden und abwechslungsreichen Umgang mit den fachlichen Gegenständen die sprachlich-künstlerische Ausdrucksfähigkeit, sowie die Bereitschaft zur Selbsterprobung, zur Selbstreflexion und zur Bewältigung neuer Herausforderungen in Lebens- und Arbeitszusammenhängen. Dazu soll der Unterricht Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dies ermöglicht, Grundmuster menschlicher Erfahrungen kennenzulernen und trägt dazu bei, eigene Positionen und Werthaltungen zu entwickeln.

4.) Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Im Kunstunterricht spielen vor allem die Sonstige Mitarbeit (SoMi abgekürzt) und die Gestaltungspraktischen Arbeiten (GPAs abgekürzt) eine Rolle bei der Bewertung der Leistung.

Unter der **sonstigen Mitarbeit** wird häufig nur die mündliche Mitarbeit verstanden. Dies stellt auch einen relevanten Teil der SoMi-Note dar, doch es gibt auch viele weitere Formen der sonstigen Mitarbeit, wie zum Beispiel:

- konstruktive und konzentrierte Mitarbeit in kooperativen Arbeitsformen,
- Vorträge von Gruppenergebnissen am Ende einer Erarbeitungsphase,
- das ordentliche Führen einer Mappe bzw. spätestens ab der Q1 des Workbooks
- Präsentationen von Power-Points, Plakaten, Mind-Maps etc.
- die sorgfältige Bearbeitung kleinerer praktischer (Lern-)aufgaben im Verlauf des Unterrichtsvorhabens
- der Nachweis von erlangtem Wissen bspw. durch die erfolgreiche Teilnahme an *Kahoots* o.Ä.

Über die mündliche Beteiligung hinaus können also weitere Formen der Sonstigen Mitarbeit einen Anteil der Note ausmachen. Eine Sonderstellung nehmen hier die Hausaufgaben ein, die in der Sekundarstufe I nicht mit einer Note bewertet werden (siehe Hausaufgabenerlass). Trotzdem sind sie als erbrachte Leistungen entsprechend zu würdigen.

Die **Gestaltungspraktischen Arbeiten** (GPAs) sind das Herzstück eines Unterrichtsvorhabens. Hier soll das neu Erlernte von der Schülerin bzw. dem Schüler praktisch umgesetzt und in Form einer Leistungsaufgabe abgerufen werden. Gestaltungspraktische Aufgaben erstrecken sich dabei in der Regel über mehrere Stunden oder gar Wochen und sind von der Schülerin bzw. dem Schüler eigenständig anzufertigen. Daher beschränkt sich die Arbeit an der Aufgabe – außer in begründeten Ausnahmefällen - auf die Zeit und die Räumlichkeiten des Kunstunterrichts. Die Kriterien für die Bewertung der GPA werden von der Lehrkraft zu Beginn der Arbeitszeit schriftlich festgehalten, entweder durch einen Tafelanschrieb oder durch das Austeilen eines entsprechenden Arbeitsblattes. Spätestens ab der Oberstufe werden die Gestaltungspraktischen Arbeiten immer durch eine schriftliche Reflexion der Arbeit begleitet.

Die **Gesamtnote im Fach Kunst** ergibt sich dementsprechend aus den Noten der Gestaltungspraktischen Arbeiten sowie der Note der Sonstigen Mitarbeit. Beide Leistungsbereiche werden in gleichwertiger Weise bei der Notengebung berücksichtigt, wobei die konkrete Gewichtung der pädagogischen Einschätzung des Fachlehrers/der Fachlehrerin unterliegt.

Eine besondere Art der Mappenführung stellt das **Workbook** dar, welche sich durch die Nutzung eines Skizzenbuches auszeichnet. In diesem Skizzenbuch werden dann alle Zeichnungen, Notizen, Mitschriften und Arbeitsblätter aus dem Unterricht gesammelt und dies auch über das Schuljahr hinaus.

Des Weiteren bietet dieses Skizzenbuch Raum für Kreativität in der Freizeit und ist ebenfalls dazu gedacht, die privaten künstlerischen Interessen der/des Einzelnen widerzuspiegeln. Darüber hinaus bietet auch das Cover des Skizzenbuches Raum für künstlerische Gestaltung. Diese Art der intensiven Mappenführung ist einem konkreten didaktischen Konzept von Schmidt und Lippok geschuldet, welche den Begriff Workbook geprägt haben und es als „fachliches, persönliches und individuelles Dokumentationsmedium“⁴ bezeichnen. Bei der Bewertung des Workbooks spielen Kriterien wie Vollständigkeit, Sauberkeit, Aufwand der Gestaltung, Ideenreichtum, ersichtliche Beschäftigungsintensität mit bestimmten Unterrichtsgegenständen etc. eine Rolle. Das Workbook wird am Comenius-Gymnasium spätestens in der Oberstufe (ab der EF) zum verpflichtenden Element des Kunstunterrichts.

Im Folgenden werden **die Besonderheiten im Falle von Distanzlernen** erläutert. Ergänzend zu den Regelungen des bestehenden Leistungskonzeptes gilt: Die Leistungen, die im Lernen auf Distanz erbracht werden, fließen gemäß den geltenden Regelungen gleichberechtigt in die Endnote mit ein, wie die Leistungen, die im Präsenzunterricht erbracht werden. Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in der Regel in die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit im Unterricht einbezogen. Schriftliche Leistungsüberprüfungen dürfen auf Inhalte des Distanzunterrichts aufbauen, werden aber in der Regel vor Ort, d.h. in der Schule erbracht.

Da die Sonstige Mitarbeit im Fach Kunst auch aus Gestaltungspraktischen Aufgaben besteht, können auch diese im Rahmen des Distanzunterrichtes erstellt und bewertet werden. Diese sollen in der Regel analog im Sekretariat abgegeben werden. Begründete Ausnahmeregelungen (bspw. der Schüler bzw. die Schülerin befindet sich in Quarantäne) trifft die einzelne Lehrkraft in Absprache mit der Fachschaft Kunst. Falls es zum Zweifel kommen sollte, ob die Aufgabe wirklich von der jeweiligen Schülerin bzw. dem jeweiligen Schüler selbst bearbeitet wurde, kann eine Gestaltungspraktische Leistungsüberprüfung bzw. eine Arbeitsprobe per Videokonferenz stattfinden.

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung für den Distanzunterricht im Fach Kunst im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sind z.B.:

- Teilnahme an Videokonferenzen,
- Erstellen kurzer Video- oder Audiobeiträge (z.B. einen Podcast oder Erklärvideo),
- Erstellen eigenständiger Gestaltungspraktische Arbeiten – ggfs. in einer Konferenzschaltung,
- schriftliche Bildbeschreibung und Bildanalyse, welche bei iServ hochgeladen werden müssen (ggf. in Kollaboration mit MitschülerInnen),
- schriftliche Referate zu Künstlern, Epochen oder Genres, welche ebenfalls bei iServ hochgeladen werden (ggf. in Kollaboration mit MitschülerInnen),
- Absolvieren von Wissensüberprüfungen mithilfe von Apps (bspw. mithilfe der *App QuizAcademy*)

Bezüglich der Abgabefristen von Leistungen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ gilt die Regelung wie im Präsenzunterricht, d.h. die Aufgaben sind bis zur nächsten Stunde laut Plan zu erledigen - es sei denn die Lehrkraft trifft gemeinsam mit dem Kurs anderweitige Absprachen.

⁴ <http://www.fk16.tu-dortmund.de/kunst/cms/assets/files/Lippok/Das%20Workbook%20im%20Kunstunterricht.pdf>
oder auch <http://www.fk16.tu-dortmund.de/kunst/cms/lippok.html>

Auf iServ sollen Arbeitsergebnisse i.d.R. in den Formaten *pdf* und *word* hochgeladen werden, da große Fotodateien den Speicherplatz überlasten würden.

Es gilt grundsätzlich zu überprüfen bzw. abzufragen, inwiefern die einzelnen Schülerinnen und Schüler die nötigen Voraussetzungen zur Bearbeitung der Aufgaben vorweisen. Hierbei sind ein ruhiger Arbeitsplatz, ggf. ein Smartphone, ein Tablet oder Computer sowie ein Drucker zu nennen. Ist dies nicht der Fall, müssen der Schülerin oder dem Schüler entweder analoge Alternativen (bspw. das Abholen von Arbeitsblättern oder Arbeitsmaterial in der Schule) oder ein entsprechender Arbeitsplatz in der Schule eingerichtet werden. Wichtig ist hierbei mit zunehmendem Alter die Eigeninitiative bei der Überwindung von Hindernissen. Die Schülerinnen und Schüler sind dazu angehalten, von sich aus die fehlende Ausstattung oder das Fehlen eines geeigneten Arbeitsplatzes anzuzeigen.

Der Umfang der Aufgaben sollte am Stundenplan orientiert sein, aber auch berücksichtigen, dass die Schülerinnen und Schüler ggf. mehr Zeit für die digitale Erstellung, Bearbeitung und Organisation von Lernprodukten benötigen.

Bezüglich der Rückmeldung zur Lern- und Leistungsprodukten sind sowohl Peer-to-Peer Verfahren als auch Musterlösungen denkbar und sinnvoll. Die Rückmeldung der einzelnen Lehrkraft ist wünschenswert und je individueller die Leistung bzw. das Produkt ist, desto notwendiger wird sie. Es muss allerdings auch berücksichtigt werden, dass die Lehrkraft schlichtweg aus Arbeitskapazitätsgründen nicht immer zu allen Ergebnissen und Abgaben Rückmeldungen geben kann.

5.) Lehr- und Lernmittel

Im Fachbereich Kunst wurde kein Lehrbuch eingeführt, welches regelmäßig an die Schülerinnen und Schüler ausgegeben wird. Klassensätze einzelner Kunstbücher werden nach Bedarf stundenweise ausgeteilt. Ansonsten arbeiten die Lehrkräfte des Fachs vornehmlich mit Kopien und digitalen Medien.

6.) Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Fach Kunst unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie der Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben; beispielsweise durch die Arbeit mit digitalen Medien beim gestaltungspraktischen Arbeiten zum Thema Fotografie oder Video, die Anfertigung von Referaten und Präsentationen sowie die Analyse und Interpretation von Bildern.

Großen Wert legt die Fachkonferenz Kunst auf den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen, weshalb die Fachvorsitzenden in regelmäßigem Kontakt zu Fachvorsitzenden anderer Fächer stehen. Schon in seinem Wesen verknüpft sich das Fach Kunst durch die kunstgeschichtliche Anbindung mit dem Fach Geschichte und durch die schriftlichen Erläuterungen gestaltungspraktischer Aufgaben oder Bildanalysen mit dem Fach Deutsch. Konkret interdisziplinär arbeiten Schülerinnen und Schüler im angebotenen WP-2 Kurs.

Die Fachkonferenz Kunst setzt sich durch regelmäßige Exkursionen zu Museen und Ausstellungen ausdrücklich für die Nutzung außerschulischer Lernorte ein.

7.) Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Kunstunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch parallel gestellte gestaltungspraktische Leistungsaufgaben innerhalb eines Jahrgangs auf der Grundlage regelmäßiger kollegialer Zusammenarbeit sowie durch den Einsatz von Feedbackbögen, welche Schülerinnen und Schüler zum Ende eines Halbjahres ausfüllen. In den regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Fachkonferenz Kunst werden diese Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung initiiert, beschlossen und evaluiert, um daraus Konsequenzen für den Unterricht zu ziehen. Was dann auch seinen Niederschlag in der stetigen Aktualisierung des schulinternen Curriculums findet.

Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Kunst wird allen das Fach Kunst unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte, die die jeweiligen Fortbildungen besucht haben, gewonnene Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Kunst ein.